

in die BRD bzw. nach Westberlin gelangte Personen in die Tätigkeit feindlicher Organisationen einbezogen, wobei insbesondere ihre Rückverbindungen in die DDR genutzt, ihre "Erfahrungen" in der Auseinandersetzung mit staatlichen Organen der DDR, insbesondere den Schutz- und Sicherheitsorganen, ausgewertet wurden.

Im Rahmen dieser Zielstellung traten im Berichtszeitraum vor allem nachfolgend genannte feindliche Organisationen und Einrichtungen in Erscheinung:

- Die von CLAUSEN im Januar 1978 in Lippstadt/BRD neu gegründete Vereinigung "Hilferufe von drüben e.V." richtet unter der Flagge des angeblichen Kampfes für die Verwirklichung der Menschenrechte ihre subversiven Angriffe gegen die DDR, wobei sie eng mit solchen feindlichen Kräften wie der "Gesellschaft für Menschenrechte" und LÖWENTHAL zusammenwirkt, ähnliche Mittel und Methoden anwendet, eine eigene Hetzzeitschrift herstellt und verbreitet sowie gezielt auf Bürger der DDR einwirkt, um sie in ihrem Übersiedlungsvorhaben zu bestärken und zu strafbaren Verhaltensweisen aufzufordern. Im Ergebnis dazu geführter Untersuchungen ergingen bereits gerichtliche Urteile, in denen der Feindcharakter dieser Organisation im Sinne der §§ 97 ff StGB bestätigt wurde.
- Unter Beibehaltung ihrer bekannten Mittel und Methoden gingen 1978 besonders gefährliche Provokationen von der "Gesellschaft für Menschenrechte" (GfM) sowie der sich im Verlaufe des Jahres abgespalteten Westberliner "Arbeitsgruppe für Menschenrechte" aus, mit denen sie gemeinsam mit reaktionären und entspannungsfeindlichen Kräften in der BRD sowie in Westberlin u. a. durch Auslösung einer gezielten und inhaltlich abgestimmten Hetzkampagne um [REDACTED] versuchten, den Sonderstatus für Westberlin auf die Hauptstadt der DDR auszudehnen, damit die West-